

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Handwörterbuch des chemischen Theils der Mineralogie

1841 - 1843

Rammelsberg, Carl F.

Berlin, 1843

Einleitung

Einleitung.

S. XXIV. Zeile 15. ist statt 207,17 201,17 zu setzen.

S. XXV. Zeile 17 ist 27,23 statt 27,33, und Zeile 20 8,41 statt 8,56, so wie Zeile 21 31,25 statt 31,4 zu lesen.

S. XXX. Einige Atomgewichte haben im Laufe der Zeit eine Abänderung erlitten.

1) Beryllium. Nach der Untersuchung von Awdejew ist das Atg. des Berylliums = 58,084.

2) Cer. Weder Cer noch Lanthan kennt man bis jetzt im reinen Zustande, da sie weder von einander noch von dem sie begleitenden Didym, der Angabe Mosanders zufolge, vollständig getrennt werden können. Die Zusammensetzung aller cerhaltigen Mineralien ist daher noch nicht genau bekannt.

3) Kohlenstoff. Der Werth des Kohlenstoffatoms ist von Liebig und Redtenbacher auf 75,854, von Wrede auf 75,12 von Dumas, gleichwie von Erdmann und Marchand auf 75,0 herabgesetzt worden. Diese Aenderungen sind für die Zusammensetzung mineralischer Verbindungen von zu geringem Einfluß, als daß eine Correction der bisherigen Rechnungen jetzt schon nöthig wäre.

4) Uran. Sein Atomgew. ist von Péligot = 750 gesetzt worden, wiewohl es wahrscheinlich noch etwas niedriger ist.

Wismuth. Die Untersuchungen von Jacquelin, Regnault und Werther machen es wahrscheinlich, daß das ältere Atomgewicht = 1330,38 das richtige sei.

S. XXXI. und XXXII. Oxyde.

1) Beryllerde. Awdejew's Untersuchungen haben das Resultat gegeben, daß die Beryllerde aus 1 At. Beryllium und 1 At. Sauerstoff besteht, daher ihr Zeichen = Be ist. Ihr Atomgew. ist 158,084, und sie enthält 63,26 p. C. Sauerstoff.

2) Uranoxyd. Die Verbindungen des Urans mit Sauerstoff sind:

		Atg.	Sauerstoff in 100 Th.
Uranoxydul	Ü	850,0	11,76
Uranoxydoxydul	ÜÜ	2650,0	15,10
Uranoxyd	ÜÜ	1800,0	16,66

2) Wismuthoxyd. Seine Formel würde, der angeführten Aenderung des Wismuthatoms gemäß, = Bi sein.

3) Tantalsäure. Nach neueren Untersuchungen von H. Rose, die indessen zur Zeit noch nicht publicirt sind, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Tantalsäure nicht Ta sondern Ta, also der Titansäure, mit welcher sie isomorph ist, analog zusammengesetzt sei.